Beschlossen durch den Schleswig-Holstein-Rat der
JUNGEN UNION
am 12. Juni 2010 in Neustadt in Holstein

JUNGE UNION
Schleswig-Holstein

Die feste Fehmarnbeltquerung:
Neue Chancen für Schleswig-Holstein zwischen Hamburg und Kopenhagen

1. Einleitung

Die feste Fehmarnbeltquerung (FBQ) kommt. Das Königreich Dänemark und die Bundesrepublik Deutschland haben im Jahr 2009 in einem Staatsvertrag den Bau einer festen Querung über den 19 Kilometer breiten Fehmarnbelt vereinbart. Der Baubeginn ist für 2013 geplant, die Fertigstellung soll 2018 erfolgen. Die Kosten belaufen sich nach Schätzungen aus dem Jahr 2004 auf ca. 5,5 Milliarden Euro.

Mit dem Bau der FBQ wird ein lang gehegter Wunsch Wirklichkeit. Schon in den frühen 1950er Jahren wurde bei der Planung über den Fehrmarnsund über eine weitere Querung nachgedacht. Seit den 2000er Jahren wurde das Projekt konkret. Die Strecke Hamburg – Kopenhagen beträgt 340 km, die feste Querung wird die Fahrzeit zwischen den Metropolen um 1,5 Stunden auf 3 Stunden verkürzen. Die Prognosen erwarten täglich ca. 10.000 Fahrzeuge, die die feste Querung nutzen werden. Dabei ist noch nicht entschieden, ob eine Brücke oder ein Tunnel gebaut werden.

Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein hat in den vergangenen 15 Jahren stets die feste FBQ gefordert. Wir sind der festen Überzeugung, dass der „Missing Link“ zwischen Skandinavien und Kontinentaleuropa geschlossen werden muss. Der Brückenschlag über die Ostsee wird die Metropolregion Hamburg und die Boomregion Kopenhagen/Malmö enger zueinander führen. Schleswig-Holstein wird von seiner Lage dazwischen profitieren. Dazu ist es aber notwendig, die Chancen der festen FBQ offensiv zu diskutieren und anzupacken, um die Impulse für Schleswig-Holstein und die Region zu nutzen.

2. Infrastruktur

Die JUNGE UNION begrüßt die Investitionen in die Infrastruktur, d.h. den Ausbau der Autobahn bis Heiligenhafen und den Bau einer vierspurigen Bundesstraße bis Puttgarden auf Fehmarn. Wir meinen, dass die gesamte Region vom Ausbau der Straßen profitiert, weil es ohne den Bau der festen FBQ keine Investition gegeben hätte. Den bisherigen Plan, die knapp 50 Jahre alte Brücke über den Fehmarnsund nicht auszubauen, hält die JUNGE UNION für einen schweren Fehler. Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein befürchtet, dass es zu großen Staus kommen wird, die den Vorteil der festen FBQ beeinträchtigen werden. Wir fordern den Bau einer parallelen Brücke oder den Neubau einer Brücke, die die Bundesstraße vierspurig über den Fehmarnsund führt. Ein Leitsystem ist keine geeignete Alternative.

Die feste FBQ wird auch den Schienengüterverkehr zwischen Kontinentaleuropa und Skandinavien verändern. Schon heute planen die Eisenbahngesellschaften Skandinaviens, viele ihrer Transporte auf Ganzzugverbindungen umzustellen, die den Norden mit Mittel-, West- und Südeuropa verbinden werden. Die JUNGE UNION kritisiert, dass die Planungen zum Bau einer neuen Bahntrasse weder feststehen, noch finanziert sind. Angesichts der Haushaltslage befürchten wir, dass sich der Neubau der Bahntrasse stark verzögern wird. Es ist für uns nicht akzeptabel, dass die Güterzüge in der geplanten Frequenz durch die

Badeorte an der Lübecker Bucht donnern. Wir fordern die Landesregierung auf, sich gemeinsam mit Hamburg für den Ausbau der Bahnstrecke und deren Verlegung aus den Orten weg einzusetzen. Im Zweifel muss die Durchfahrt von Zügen begrenzt werden, was leider nicht im Sinne der festen FBQ wäre und dem politischen und ökologischen Ziel, in Zukunft vermehrt Transport über die Bahn abzuwickeln, zuwiderläuft.

3. Wirtschaftliche Perspektive

Schleswig-Holsteins Lage wurde in der Vergangenheit häufig als „Randlage“ bezeichnet. Das mag beim Blick auf die Deutschlandkarte auch gelten. Daher müssen wir unsere Perspektive weiten und stellen fest, dass wir als Land zwischen Nord- und Westeuropa fast in der Mitte des Kontinents liegen und das Tor in die Ostseeregion sind, eine der dynamischsten Regionen der EU.

Schon heute sind viele Transport- und Logistikunternehmen in der Region ansässig. Der Lübecker Hafen ist der größte Ostseehafen Europas und bietet zusammen mit Kiel Liniendienste in die gesamte Ostseeregion, die alle Anrainerländer mit Deutschland verbinden. Die feste FBQ wird die Region als Logistikstandort, der alle Verkehrsträger miteinander verbindet, stärken. Dazu ist es aber notwendig, sich schon heute Gedanken zur Gestaltung der wirtschaftlichen Entwicklung zu machen, z.B.: Wo sollen die Gewerbegebiete ausgewiesen werden? Wer übernimmt das überregionale Standortmarketing?

Auch der Tourismus wird von der schnellen Erreichbarkeit der Region profitieren. Das zeigen Beispiele aus anderen Ländern. Die Veränderung des Urlaubsverhaltens erfordert, dass Touristen schnell und unkompliziert ihre Ziele erreichen. Dies wird mit der FBQ garantiert. Die JUNGE UNION fordert, diesen Aspekt in der Diskussion stärker zu betonen, damit nicht der Eindruck erweckt wird, dass das östliche Schleswig-Holstein nur noch ein einziger Logistikstandort wäre.

4. Die europäische Dimension

Hamburg und Kopenhagen liegen 340 km entfernt. Lübeck und Kopenhagen sind nur 270 km voneinander entfernt. Die Strecke Lübeck – Frankfurt beträgt 550 km, von Kiel nach Berlin sind es 354 km, nach Kopenhagen nur 270 km. Mit der festen FBQ wird die dänische Hauptstadt uns näher sein als viele deutsche Großstädte. Durch die bessere Erreichbarkeit werden wir von ihrer Infrastruktur profitieren, z.B. vom Kopenhagener Flughafen. Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein ist davon überzeugt, dass die Verbindung uns stärker zusammenführen und den Austausch fördern wird. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang die Hansebelt-Initiative verschiedener Initiatoren aus Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden und Bildungseinrichtungen, die dieses Gefühl überregionaler Zusammengehörigkeit fördert und damit neue Chancen insbesondere für junge Leute in den Bereichen Bildung und Ausbildung unterstreicht.

5. Schlusswort

Die JUNGE UNION Schleswig-Holstein freut sich über den Bau der festen FBQ. Bei allen Sorgen und Nöten, die es insbesondere bei den Anwohnern gibt, überwiegen aus unserer Sicht die Chancen deutlich. Den Anliegen der Anwohner muss jedoch die hohe Bedeutung

beigemessen werden. Nur durch den Ausbau/Neubau der Fehmarnsundbrücke und dem Neubau einer Bahntrasse zur Entlasstung der Badeorte an der Lübecker Bucht kann die FBQ auch für Schleswig-Holstein ein voller Erfolg werden. Schleswig-Holstein wird in seiner Position als Bindeglied zwischen Europa und Skandinavien gestärkt. Der Charakter des Landes wird sich ändern. Davon profitieren alle Bürger – wir sehen dem Bau gespannt entgegen und wünschen uns, dass die Politik den Brückenschlag nach Norden noch stärker als bisher nicht nur als größtes Infrastrukturprojekt Europas begreift, sondern die Impulse des Zusammenwachsens in den Vordergrund rückt.